

Unterrichtsmaterial 18

Die Figuren und Schauplätze im Film

Der auf dem gleichnamigen Bilderbuch von Batsheva Dagan entstandene Puppentrickfilm fokussiert das Geschehen des Holocaust auf wenige bzw. einen Handlungsort und wenige Personen.

Handlungsort(e)

Der Handlungsort ist das Ghetto. Hier gibt es ein Außen, z.B. den Platz, die Straße(n) und das Innen, das Treppenhaus, die Wohnung und die Erdhöhle, die als Versteck dient.

Materialien für die Produktion

Bei der Auswahl der Materialien für die Kulisse wurden Elemente genommen, die zeigen sollen, um welche gebildeten Familien es sich bei den Juden handelte:

- Klaviertasten und Notenpapier als Tapete
- Bleistifte
- Briefmarken
- Bücher
- Sprachkenntnisse: „Pommes de terre“

Personen

Die Anzahl der Personen ist überschaubar. Sie stehen stellvertretend für bestimmte Charaktere bzw. Zuordnungen.

Im Ghetto:

Das sind die **Familie**, bestehend aus dem kleinen Jungen Mikasch und seinem Vater bzw. seiner Mutter, der **alte Jude** und die kleine **Johanna**.

Außerhalb des Ghettos gibt es Frau Hanussia, die die Hündin Chika versteckt, als Juden keine Hunde mehr haben dürfen.

Und dann gibt es die Hündin Chika, die als Stimmungsträger eine wichtige Funktion hat.

Die brutale Staatsmacht wird durch den **SS-Mann** repräsentiert, der droht und befiehlt und der als „Herr über Leben und Tod“ auftritt. Er wird bei der Deportation durch ebenfalls genauso wesenlos erscheinende Figuren ergänzt.

Die **Befreier**, der bzw. die **Soldaten der Roten Armee** tauchen zum Schluss auf. Sie unterscheiden sich nur durch ihre Mütze und den roten Stern vom SS-Mann. Auch sie sind im wörtlichen Sinn aus dem gleichen Holz geschnitzt.

Umsetzung als Film

Im Gegensatz zu den sehr konservativen, ja biedereren Zeichnungen des Buches, haben sich die Regisseurin Sandra Schießl sowie Björn Magsig sehr viele Gedanken über die Umsetzung von Personen und Ort gemacht.

Schon der Anfang des Films überrascht. Der Belag des Platzes und der Straßen besteht aus alten Zeitungen, die Bordsteine bestehen aus Büchern, deren Buchrücken deutlich machen, dass es sich um den NS – Machthabern nicht genehme Literatur handelt. Die Häuser bestehen aus alten Koffern, die Mauer des



Ghettos wird nicht nur durch Stacheldraht abgeschlossen, zusätzlich stecken in Abständen Essgabeln auf ihr. So wird aus einem Werkzeug zum lebenserhaltenden Essen, eine gefährliche Waffe.



Das Treppengeländer besteht aus Bleistiften.

Das Ghetto ist ausgestorben – im Gegensatz zur realen Situation. Ganz am Anfang sehen wir einen alten Juden, der später in der Ecke des Treppenabsatzes, die zur Wohnung von Mikasch führt, kauert.



Die Szene mit Mikasch im Apfelbaum und sein Aufprall auf den Boden, die liebevolle Art der Hündin ihn wieder auf die Beine zu bringen, strahlen fast etwas Heiteres aus.



Doch diese wird jäh durch den Hinzutritt des SS Mannes beendet. Auch wenn dieser nur durch wenige Elemente gekennzeichnet wird, ist das Erschrecken bei Mikasch und seiner Hündin groß. Er signalisiert, Herr über Leben und Tod zu sein. Er spricht nicht, er brüllt und befiehlt. Im Gegensatz zu Mikasch reagiert Chika kreatürlich. Sie wittert die Gefahr und setzt sich vehement zur Wehr. Sie kennt nicht die Gefahren, die von dieser Gestalt ausgehen. Und sie hat Glück, dass keiner der Gewehrthieb sie treffen.



Auch wenn Mikasch noch ein Kind ist, weiß er sehr genau über die Gefahren Bescheid. Er kennt die Gefahr, die vom SS-Mann ausgeht, einer Gefahr, die für ihn tödlich ausgehen kann. Mikasch trägt den Judenstern, wie seine Eltern, für ihn ist das Alltag. Die Hündin Chika mit ihrem Temperament und Lebensfreude lenkt ihn ab. Von daher ist der Verlust dieser Gefährtin ein tiefgehender Einschnitt in sein Leben.

Im Dialog mit Johanna, in dem es um die Frage geht, wann Chika wiederkomme, antwortet Mikasch, wenn der Krieg zu Ende ist. Aber, was ist Krieg, fragt Johanna. Interessant, was Mikasch aufzählt: Die Soldaten, dass wir keine Hunde haben dürfen und keine Äpfel essen. „Und dass wir tot geschossen werden“, meint Johanna. „Wir nicht!“, erwidert Mikasch.



Mikasch Eltern sind sich der gefährlichen Lage im Ghetto bewusst. Der Vater gräbt über einen langen Zeitraum eine Höhle als Versteck aus, um seine Familie vor Deportationen, die den Tod bedeuten, zu schützen.



Aber – und so macht es der Film deutlich – nur wenige gerettet. Johanna und die anderen? Auf diese Frage bekommt Mikasch keine Antwort.

Die Figuren

Bewusst haben die Autor*innen des Films verschiedene Materialien für die Figuren genutzt. Der SS-Mann bzw. die Soldaten der Roten Armee sind aus Holz, hart und abweisend die anderen Figuren aus Stoff, weich und verletzlich.

Die Figuren stehen stellvertretend für bestimmte Gruppen:

Der alte Jude – Er sieht so aus, dass man vermuten könnte, er trüge die Verfolgung und Diffamierung der Juden von Jahrhunderten in sich.

Der SS Mann – Er erkennt in den Menschen des Ghettos keine menschlichen Gegenüber, sondern sieht in ihnen Objekte, die zu gehorchen haben bzw. zu vernichten sind. Er steht für die vielen Henker und Schergen in verschiedenen Ländern und Epochen, in denen Menschen verfolgt und getötet werden.

Frau Hanussia – Sie lebt außerhalb des Ghettos. Sie lässt sich ansprechen und hilft. Konkret, indem sie Chika aufnimmt. Sie ist eine der couragierten Menschen, die sich um Verfolgte kümmern, auch mit dem Risiko, sich selber zu gefährden.

Die Eltern von Mikasch – sie sind wie Millionen anderer Menschen in diese Situation hineingeraten. Sie versuchen, sich aus der willenslosen Opferrolle, zu befreien, indem sie nicht untätig auf den Tag der Deportation warten, sondern ihr Schicksal in die Hand nehmen und der Vater – von der Mutter unterstützt – ein Versteck baut.

Mikasch, der kleine Junge, repräsentiert die Zukunft. Er ist vor allem zu Beginn des Films sorglos und fröhlich, selbst im Versteck kann er das Positive sehen.

Die **Befreier** – auch sie sind genauso wie die SS-Männer gesichtslos – nur die Mundpartie ist anders: sie scheinen zu lächeln. Sie unterscheiden sich damit von den Protagonisten des Films. Sie geben der Familie zwar die Freiheit zurück, scheinen davon aber unberührt.

Macht und Militär, SS-Männer und Befreier, sie gehören zu einem System, das dem Einzelnen keine Individualität gibt und das ihn auswechselbar und verwechselbar macht.